

## **Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin**

---

### **DEN-Akademie Anwenderforum DIN 18599, Frankfurt, 17.11.2008**

Schulungen zur DIN 18599 gibt es ja viele. Wer sich mit dem Thema befaßt und bereits eine oder mehrere Schulungen gemacht hat, kann bestimmt nicht mehr hören, daß die DIN 18599 zehn Teile hat und andere allgemeine DIN-Erkenntnisse.

Man hat sich eine Software zugelegt und das erste Projekt gerechnet. Nun geht es erst richtig los mit den Fragen. Die Software-Hotline verweist berechtigterweise auf die DIN und man steht mit seinem Problem wieder "alleine" da.

Diesen "Notstand" im Kollegenkreis hat die DEN-Akademie aufgegriffen und bietet ein Anwenderforum an. Regelmäßig werden dazu in Frankfurt Tages-Treffen veranstaltet.

Beim ersten Anwenderforum zur DIN 18599 im November 2008 in Frankfurt trafen ca. 10 Energieberater-Kollegen und Hans Boeck als DIN 18599 - Experte und Moderator zusammen. Die Teilnehmer stellten Fragen zu konkreten eigenen Projekten.

Eine Teilnehmerin wollte wissen, ob sie in Ihrem Projekt das Einzonenmodell anwenden könne: Sie stellte Ihr Beispiel vor: Schule, Baujahr 1837, ca. 500 m<sup>2</sup> NGF, schützenswerte Sandsteinfassade, Anbau 1993, eine Heizung für das gesamte Gebäude, bis 14 h beheizt, sonst abgesenkt, keine RLT, alle Räume dauer-beleuchtet. Lösung: Für den gesetzlichen Nachweis wäre ein Einzonenmodell zulässig. Für die Energieberatung gibt es keine Vorgaben, jedoch wäre eine Trennung in Alt- und Neubau sinnvoll. Bei der Entscheidung für oder gegen ein Einzonenmodell sollte unbedingt die Beleuchtung genauer unter die Lupe genommen werden. Für den Energieausweis muß diese im Einzonenmodell nach der Hauptnutzung definiert werden. Eine hohe Lux-Zahl in der Hauptnutzung, die ja auch mit einem hohen Energieverbrauch einhergeht, muß dann auf das gesamte Gebäude angewendet werden. Das kann zu unrealistischen und zu hohen Ergebnissen führen.

Der Dozent Hans Boeck stellt das praktische Vorgehen bei der Erstellung eines Energieausweises für ein großen Verwaltungsgebäudes mit über 20.000 m<sup>2</sup> / 1000 Räumen vor: Grundlage war das Raumbuch, es diente als Basis für die Zonenunterteilung. Drei Bauabschnitte mit jeweils unterschiedlichen Versorgungssystemen machten die Aufteilung in insgesamt 25 Zonen nötig. Bei so umfangreichen Projekten führt kein Weg an der Auswertung des Raumbuch über ein Datenbanksystem vorbei.

Wie werden Räume mit sich überschneidenden Beleuchtungsflächen gerechnet? Hinweis des Dozenten: Maximal 8 Himmelsrichtungen müssen gerechnet werden, der Rest darf zusammengefaßt werden. In der DIN unter Punkt 5.2.2 finden sich Hinweise auf Vereinfachungen.

Ein anderes Problem aus der Praxis war die Belüftung von Sonderbereichen. Ein Teilnehmer hat einen Schießstand mit Rauchabzug zu rechnen. Nach § 1 EnEV ist der Rauchabzug des Schießstandes nicht Bestandteil des EnEV-Nachweises („Der Energieeinsatz für Produktionsprozesse in Gebäuden ist nicht Gegenstand dieser Verordnung.“). Der Anteil der Lüftung, der für den hygienischen Luftwechsel und für die Beheizung erforderlich ist sollte gemäß DIN 18599 erfaßt werden. Siehe auch Regeln zur Datenaufnahme für Nichtwohngebäude, 7: Berücksichtigung von sicherheitstechnischen Lüftungseinrichtungen. Geplant ist eine Wärmerückgewinnung mit einer Abluftwärmepumpe. Diese kann innerhalb der DIN erfaßt werden.

Ein Problem, das bei mehreren Teilnehmern aufgetreten ist: Auftraggeber - vor allem aus dem öffentlichen Bereich - möchten „Passivhausstandard“ mit einem Energie-

ausweis nach DIN 18599 nachgewiesen haben. Antwort: Das ist nicht möglich, denn bei der Berechnung mit dem Passivhaus-Projektierungspaket PHPP handelt es sich um eine vollständig eigene Berechnungsvorschrift. Die dort festgelegten Kriterien für ein Passivhaus: 15 kWh/m<sup>2</sup>a Heizenergieverbrauch und 40 kWh/m<sup>2</sup>a Primärenergieverbrauch sind mit DIN 18599 nicht darstellbar. Der Kunde muß entsprechend aufgeklärt werden.

Eine weitere Frage bezog sich auf die Nutzung einer Grundwasser-Wärmepumpe zur Kühlung. Antwort: Die Kühlung, die durch eine GW-Wärmepumpe erbracht werden kann, ist nach DIN18599 nicht abbildbar.

Viele weitere Fragen wurden – auch in den Pausen – erörtert. Mancher holte sich ganz praktische Tipps von den Kollegen, wie z.B. zu der Frage nach dem besten Hilfsmittel zum Datenaufnehmen. Ein „Bauchladen“ mit Notebook und sorgfältig im Büro vorbereiteten pdf-Plänen zur Eingabe der Daten über Adobe-Notizen haben sich bei Einigen bewährt.

USB-Sticks mit Infos machten die Runde, Adressen für Rückfragen oder eine mögliche Zusammenarbeit wurden ausgetauscht. Damit kam auch das „Netzwerken“ nicht zu kurz. Die Zeit für das Seminar war wirklich gut investiert, ein gelungener Tag!

Dipl.-Ing.(FH) J.M.Betz, Nürnberg